

Kleines Glossar zur Forstwirtschaft

über Größen & Einheiten, Baumteile und Grundbegriffe

Größen & Einheiten

- Erntefestmeter** Eine theoretische Größe in Kubikmeter [m^3] (noch heute ist in der Forstwirtschaft die offiziell nicht mehr zulässige Bezeichnung Erntefestmeter [Efm] für dieses Maß gebräuchlich – $1 \text{ Efm} = 1 \text{ m}^3$) zur Abschätzung des verwertbaren Derbholzes. Der Erntefestmeter wird durch Abschläge für Rinde und Ernteverlusten (je ca. 10%) aus dem Vorratsfestmeter hergeleitet (BMELV 2004). Als Faustformel gilt näherungsweise:
Erntefestmeter = $0,8 * \text{Vorratsfestmeter}$ (nach HAPLA 2003, S. 319)
- Ernteverlust** Der Ernteverlust wird im Durchschnitt mit zehn Prozent angesetzt und ist neben dem Rindenabschlag die Differenz zwischen dem Volumen stehender Bäume (Vorratsfestmeter) und der aus ihnen zum Verkauf aufbereiteten Stämme (HAPLA 2003, S. 319).
- Festmeter** Als Festmeter [Fm] (noch heute in der Holzwirtschaft als offiziell nicht mehr zulässige Bezeichnung gebräuchlich – $1 \text{ Fm} = 1 \text{ m}^3$) wird in der Holzwirtschaft die Volumeneinheit des seitens der Forstwirtschaft verkaufsfertig aufbereiteten, liegenden, ohne Rinde gemessenen Holzes bezeichnet. Im Gegensatz zum Raummeter wird beim Festmeter darauf abgestellt, dass es sich bei dem Kubikmeter nur um Holz handelt (ENGLERT 2007).
- Raummeter** Der Raummeter [Rm] ist eine inoffizielle Bezeichnung in der Forst- und Holzwirtschaft für einen Kubikmeter [m^3], der gestapeltes oder geschichtetes Holz beschreibt. Im Unterschied zum Festmeter, der sich auf die Holzsubstanz bezieht, sind im Raummeter die Holzsubstanz und die Hohlräume zwischen dem gestapelten oder geschichteten Holz enthalten. Es gilt folgende Umrechnungsregel für alle Holzarten (HAPLA 2003, S. 245):
 $1 \text{ Rm m. R.} = 0,7 \text{ Fm o. R.}$ oder $1 \text{ Rm o. R.} = 0,8 \text{ Fm o. R.}$
- Vorrat** Der Vorrat ist eine Schätzgröße und beschreibt das im Wald stehende Holzvolumen. Nach BMELV (2004) ist der Vorrat in der BWl^2 „das gegenwärtig vorhandene Derbholz eines Bestandes oder einer Summe von Beständen“. Der Vorrat wird durch die Bestandesformzahl, den Brusthöhendurchmesser und die Bestandesmittelhöhe errechnet und in Vorratsfestmetern mit Rinde ausgedrückt.
- Vorratsfestmeter** Eine geschätzte Maßeinheit [m^3] für das im Bestand stehende Holz. Die Angabe erfolgt mit Rinde.
Der Vorratsfestmeter [Vfm] ist eine in der Forstwirtschaft traditionelle Maßeinheit, die aber nicht offiziell neben dem Kubikmeter [m^3] anerkannt ist. Dabei gilt: $1 \text{ Vfm} = 1 \text{ m}^3$ (HAPLA 2003, S. 591).

Baumteile

Baumholz	<p>Baumholz wird nach (KRAMER 1988, S. 45) als gesamte oberirdische Masse eines Baumes (Derbholz ca. 70-80 % und Reisholz ca. 20-30 %) definiert.</p> <p>In einem anderen Zusammenhang beschreibt Baumholz eine Alterstufe im Entwicklungszustand eines Bestandes, wobei sich die Bestände mit einer durchschnittlichen Stammstärke von mindestens 20 cm in Brusthöhe auszeichnen (HAPLA 2003, S. 101).</p>
Dendromasse	<p>Die Dendromasse (KRAMER 1988, S. 42) ist die Summe der in einem Lebensraum zu Bäumen gehörenden Bestandteile.</p>
Derbholz	<p>Oberirdische Holzmasse mit einem Durchmesser von über 7 cm Durchmesser mit Rinde. Dies schließt sowohl den Schaft, als auch Äste mit ein. Nach der Fällung wird das am Stubben verbleibende Schaftholz dem Ernteverlust hinzugerechnet (HAPLA 2003, S. 244).</p> <p>International unterscheiden sich aber z.T. die Definitionen von Derbholz. In manchen Ländern wird zum Derbholz nur die oberirdische Holzmasse von über 7 cm Durchmesser mit Rinde ab dem Fällkerb und nicht ab dem Boden berücksichtigt (ENGLERT 2007).</p>
Industrieholz	<p>Derbholz in Form von aufbereiteten Stammteilen, dem ein besonderer Verwendungszweck zugeordnet ist. Dieser besteht im Einsatz als Rohstoff in der Holzwerkstoff- und Zellstoffindustrie, in denen das Industrieholz mechanisch zerkleinert und eventuell auch chemisch aufgeschlossen wird (HAPLA 2003, S. 635).</p> <p>Da das Sortiment Industrieholz auf einer Qualitätssortierung beruht, ist der Übergang zum Sortiment Stammholz in der Aushaltungspraxis fließend. Innerhalb gewisser Grenzen kann, je nach Einschätzung der Qualität (Handelsklassen für Rohholz) und der Marktlage, Derbholz als Industrie- oder Stammholz verkauft werden.</p>
nicht verwertbares Derbholz	<p>Der Teil des Derbholzes, der aus zumeist ökonomischen Gründen keiner Verwertung zugeführt werden kann und ohne Aufarbeitung im Wald verbleibt. Der Anteil des nicht verwertbaren Derbholzes kann sich aber verringern, wenn es sich beispielsweise aus ökonomischen Gründen lohnt, Teile aus diesem Sortiment einer Verwertung zuzuführen. Dies kann sich darin äußern, dass z. B. der Zopfdurchmesser von 15 auf 12 cm herabgesetzt wird. Nicht verwertbares Derbholz setzt sich im Rahmen der Bundeswaldinventur aus U- und X-Holz zusammen (BMELV 2004).</p>
Reisholz, Reisig	<p>Oberirdische Holzmasse mit einem Durchmesser von bis zu 7 cm Durchmesser mit Rinde (KRAMER 1988, S. 43).</p>
Rohholz	<p>Ein Begriff, der den Zustand des Holzes nach dem Fällen, Entasten, eventuellem Ablängen ohne weitergehende Bearbeitung seitens der Forstwirtschaft beschreibt. Das Holz liegt in roher Form vor und dient als Rohstoff für eine nachfolgende Verwertung. Der Begriff „Rohholz“ wird oft synonym mit dem Begriff „Rundholz“ verwendet (HAPLA 2003, S. 273).</p>

Rundholz	Rundholz ist ein gefällter, entasteter und entwipfelter Baum, der in Stammteile zerlegt sein kann. Brennholz fällt ebenso wie gespaltenes Schichtholz nicht unter Rundholz, wohl aber unter Rohholz. Trotzdem wird der Begriff „Rundholz“ oft synonym mit dem Begriff „Rohholz“ verwendet (HAPLA 2003, S. 282).
Schaft	Astfreier, unterer Teil eines Stammes (SCHÜTT ET AL. 2002, S. 469). Der Unterschied zwischen Schaft und Stamm besteht darin, dass der Schaft der astfreie Stammabschnitt ist, während beim Stamm darüber hinaus noch der astbesetzte Stammabschnitt bis zu der Stelle hinzugezählt wird, an der sich der Stamm in die Äste der Krone verzweigt.
Schaftderbholz	Die Masse des Schaftes über 7 cm Durchmesser mit Rinde (KRAMER 1988, S. 45).
Schaftholz	Die gesamte Masse des Schaftes ohne Äste (Kramer 1988, S. 45).
Stamm	Verholzte Hauptachse von Bäumen, bestehend aus Rinde und Holz. Der Stamm verläuft vom Wurzelanlauf bis zu der Stelle, an der sich der Stamm in die Äste der Krone verzweigt (HAPLA 2003, S. 422).
Stammderbholz, Stammholz	Begriff der Aushaltung. Derbholz, das sich aus dem eingeschlagenen Stamm ergibt (HAPLA 2003, S. 422). Es wird hauptsächlich in der Sägeindustrie zur Produktion von Schnittholz verwendet. Der Übergang zum Industrieholz ist fließend und erfolgt nach Qualitätskriterien (Handelsklassen für Rohholz) und der jeweiligen Marktlage.
Waldrestholz	Dendromasse, die nach dem Fällen, Entasten und Ablängen im Wald verbleibt (HAPLA 2003). Waldrestholz setzt sich aus nicht verwertetem Derbholz und Reisholz zusammen. Blätter (Laub und Nadeln) gehören insofern zum Waldrestholz, da sie mit dem Reisholz entnommen werden (MANTAU, U. M. V. SÖRGEL 2006, S. 17).

Grundbegriffe

Nachhaltigkeit	Ursprünglich wurde Nachhaltigkeit so definiert, dass nicht mehr Holz eingeschlagen werden darf als nachwächst. Nach heutiger Auffassung „... ist der Wald so zu bewirtschaften, dass er seine vielfältigen Aufgaben für die Gesellschaft in unverminderter Form dauerhaft erfüllen kann.“ (VOLZ 2003, S. 105).
Wald	SCHÜTT ET AL. (2002, S. 561 f.) beschreiben Wald als eine „durch dichtstehende Bäume charakterisierte Lebensgemeinschaft ...“. Das Bundeswaldgesetz (BMELV 2006) der Bundesrepublik Deutschland definiert Wald in § 2 Absatz 1 folgendermaßen: „Wald im Sinne dieses Gesetzes ist jede mit Forstpflanzen bestockte Grundfläche. Als Wald gelten auch kahlgeschlagene oder verlichtete Grundflächen, Waldwege, Waldeinteilungs- und Sicherungstreifen, Waldblößen und Lichtungen, Waldwiesen, Wildäsungsplätze, Holzlagerplätze sowie weitere mit dem Wald verbundene und ihm dienende Flächen.“

Literaturquellen

BMELV (2004): Die Bundeswaldinventur². www.bundeswaldinventur.de → Glossar. Bonn, Zugriff: 20.12.2007

BMELV (2006): Bundeswaldgesetz. www.bmelv.de/nn_750634/SharedDocs/Gesetzestexte/B/Bundeswaldgesetz.html__nnn=true. Bonn, Zugriff: 11.08.2006

Englert, H. (2007): Persönliche Mitteilung vom 19.12.2007

Hapla, F. (2003): Holz-Lexikon. 4. Auflage, DRW-Verlag. Leinfelden-Echterdingen

Kramer, H. (1988): Waldwachstumslehre. Ökologische und anthropogene Einflüsse auf das Wachstum des Waldes, seine Massen- und Wertleistung und die Bestandessicherheit. Paul Parey Verlag. Hamburg, Berlin, 374 S.

Mantau, U.; u. M. v. Sörgel, C. (2006): Holzrohstoffbilanz Deutschland. Bestandsaufnahme 2004. Methodikbericht. Hamburg, 64 S.

Schütt, P.; Schuck, H.J.; Stimm, B. (2002): Lexikon der Baum- und Straucharten. Das Standardwerk der Forstbotanik. Nikol Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG. Hamburg

Volz, K.-R. (2003): Holz-Lexikon. 4. Auflage, DRW-Verlag. Leinfelden-Echterdingen